

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917**

186 (11.8.1917)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 186.

Samstag, den 11. August 1917.

89. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

12. August 1916

Großer feindlicher Ansturm zwischen Diepval und Somme gescheitert. — Zeppeline zerstören 14 englische Schiffe. — Der englische Zerstörer „Laffoo“ wird im englischen Kanal durch ein deutsches U-Boot versenkt.

13. August 1916

Am Stochob für uns siegreiches Gefecht. — Englischer Zerstörer läuft auf eine Mine und versinkt.

## Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 10. Aug. abends. (Amtl.)

Die heute morgen in Flandern zwischen der Bahn Ypern—Hollebeke—Koulers vorbrechenden starken Angriffe der Engländer sind gescheitert.

Im Casinu- und Ditoztal und in der Westmoldauer erfolgreiches Vordringen unserer Truppen.

W.L.B. Berlin, 10. Aug. (Amtlich.)  
Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee. 21000 Br.-R.-T. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der italienische Dampfer „Deolo“ (1679 Tonnen) mit Kohlenladung; ein bewaffneter großer Dampfer, der aus Sicherheit herausgeschossen wurde, ferner ein Dampfer über 7000 Tonnen, der allem Anschein nach Munition geladen hatte.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.  
Von der schweizerischen Grenze, 10. Aug. Nach Genfer Meldungen aus Paris schreibt der Militärkritiker des Matin, daß die auffallende Ruhe an der russischen Nordfront großes Erstaunen in Frankreich hervorruft, und daß man über den moralischen und disziplinären Zustand der dort stehenden russischen Armee berechnete Unruhe hege.

Berlin, 11. Aug. In der nationalen Pariser Presse läßt man es Kerensti

gegenüber nicht an besten Wünschen fehlen und fordert ihn zur äußersten Ausnützung seiner diktatorischen Gewalt auf. Herve deutet darauf hin, daß man, wenn es nicht mit der Revolution gehe, es allenfalls nochmals mit dem Zaren probieren müsse. — Deutlicher kann, so heißt es dazu in verschiedenen Morgenblättern, den Russen gar nicht gezeigt werden, wie es ihre Ententebrüder, die Ausrufer der wahren Demokratie, mit der russischen Freiheit meinen. Will die Republik nicht für den westlichen Imperialismus verbluten, dann mag sie zu Grunde gehen.

— Zeichen aus Frankreich. Unter der Ueberschrift „Zeichen aus Frankreich“ schreibt das „Berner Tageblatt“: In den jenseits aus Frankreich eingetroffenen Zeitungen findet sich manches Zeichen, daß die dortige Bevölkerung allmählich unruhig wird und die Zurechtweisung der Minister nicht mehr teilt. In der „Victoire“ liest man an der Spitze des Blattes folgenden Satz: Nun ist unsere öffentliche Meinung sehr nervös geworden; weil die Dinge in Russland sich nicht so rasch wieder zum Guten wenden, wie wir wollten, finden sich nun in Frankreich Leute, die rufen: alles sei verloren. Die Zeitung „Le Pays“ schreibt unter dem Titel „Leitet Widerstand“: Nach drei Jahren eines aus Nervenauflage bestehenden Lebens, eines Lebens voll Angst und übermenschlichen Anstrengungen, sind wir endlich müde geworden, und wir haben das Recht müde zu sein.

Von der schweizerischen Grenze, 10. August. Die Basler Nachrichten melden aus Washington: Der holländische Gesandte in den Vereinigten Staaten sagte in einer Unterredung, daß Holland zu gut wisse, was das Schicksal der kleinen Länder sei, um sich wegen des Ausfuhrverbotes in den Krieg zu stürzen. Drei Jahre lang habe Holland bereits Entbehrungen durchgemacht, es denke nicht daran, jetzt wegen des Aus-

fuhrverbotes sich einer kriegführenden Partei anzuschließen.

Haag, 10. Aug. Aus Petersburg wird gemeldet: In Petersburg wurden drei Männer verhaftet, die Kerensti ermorden wollten. Sie sind Mitglieder einer geheimen Gesellschaft, welche die Ermordung Kerenstis betreibt. Einer der Verhafteten erklärte der Bolschewikpartei anzugehören, aber „Ruskoje Slowo“ stellt fest, daß das nicht wahr ist. Die Verhafteten seien Lockspiegel und bekannte Agenten der zaristischen Geheimpolizei.

## Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Durlach, 11. Aug. (Platzmusik.)  
Morgen Sonntag, 11.30 Uhr vormittags, findet bei günstiger Witterung wieder Platzmusik durch das Trompeterkorps der Train-Ordnungs-Abteilung Nr. 14 auf dem Schloßplatz statt. Musikfolge: 1) Bauern-Marsch aus der Operette „Der fidele Bauer“ (Fall), 2) Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ (Wagner), 3) Walzer „Donau-Wellen“ (Zvannovici), 4) Gavotte „Das erste Weibchen“ (Rolle), 5) Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ (Strauß), 6) Marsch „In Treue fest!“ (Teile).

— Residenz-Theater Grüner Hof in Durlach zeigt Sonntag, 12. Aug.: „Unverstand“, die Tragödie eines Kindes in 3 Akten, Josef Römer und Mannig Biener in den Hauptrollen. Ferner das dreiaktige Lustspiel „Herr und Frau Schliephake“, verfaßt von Franz Schmelzer, Karl Harbacher und Thea Delo in den Titelrollen. „Irma als Geist“, sowie „Magd aus Liebe“ sind zwei köstliche Komödien; sehr interessant ist „Die Jagd auf wilde Kinder“.

Heidelheim b. Bruchsal, 11. Aug. Vor Beginn des Religionsunterrichts wurde Stadtpfarrer Othmar Wendler von

## Berschollen.

82)

Original-Roman von H. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Ich sage es ja — Sie sind viel zu gut für mich, Miß Lilian. Ich schäme mich wahrhaftig schauderhaft vor Ihnen. Und weiß Gott — im Grunde bin ich froh, daß Sie mir einen Korb gegeben haben — was hätte ich denn für eine traurige Rolle neben Ihnen gespielt. Ich hätte ja nur in Ehrfurcht erstarbend zu Ihnen aufsehen können.“

Lilian nickte lachend.

„Das wäre schlimm gewesen, für Sie und mich, Herr von Kreuzberg. Die Frau muß zu ihrem Manne aufsehen können, nicht umgekehrt. Ich gestehe Ihnen — allen anderen hätte ich eine Werbung zugetraut, nur Ihnen nicht. Sie schienen mir ein so guter Kamerad, und deshalb war ich Ihnen gegenüber immer viel freundlicher und harmloser, als gegen jeden anderen.“

„Und nun werden Sie das nicht mehr sein, nicht wahr?“

„Doch, erst recht, denn nun sind wir uns doch klar über unsere gegenseitigen Gefühle und können gute Freunde sein in Wahrheit.“

„Wirklich? Halten Sie mich dessen noch wert? Sie sind ein Engel, Miß Lilian.“

Sie lachte leise.

„Ach nein, Gott sei Dank nur ein Mensch, wie alle anderen auch.“

„Eine andere an Ihrer Stelle hätte mich mit Spott und Hohn fortgeschickt.“

„Dann wäre diese andere sehr töricht und sehr grausam gewesen. Mir tut es immer weh, wenn ich jemand enttäuschen muß, mit welchen Wünschen man sich mir auch naht. Ihnen möchte ich ganz bestimmt nicht wehe tun. Also nicht wahr, wir bleiben gut Freund?“

Lothar zog wieder voll Verehrung ihre Hand an seine Lippen.

„Ich wollte, ich könnte Ihnen beweisen, wie gern ich mir Ihre Freundschaft verdienen möchte.“

„Soll ich Ihre Freundschaft gleich einmal auf die Probe stellen?“ fragte sie zögernd.

„Bitte, tun Sie es,“ sagte er hastig.

Sie zögerte wieder eine Weile, dann sagte sie entschlossen:

„Sie könnten mir einen großen Dienst leisten, Herr von Kreuzberg. Ohne arrogant zu sein, sehe ich voraus, daß sich mir mehrere Ihrer Kameraden mit dem gleichen Wunsche nähren möchten, als Sie. Es ist mir eine Dual, Körbe austreten zu müssen. Tagelang

bin ich dann in trüber Stimmung, und außerdem macht man sich dadurch oft recht sympathische Menschen zu Feinden. Sie würden mir also einen großen Dienst erweisen, wenn Sie Ihren Kameraden begreiflich machen würden, daß sie sich vergeblich bemühen. Ich werde nie meine Hand ohne mein Herz verschenken.“

„Und so hat also auch keiner meiner Kameraden Gnade vor Ihren Augen gefunden?“

Sie zögerte wieder eine Weile, aber dann sagte sie rasch:

„Nein, so angenehme Menschen es auch fast durchweg sind — keiner von ihnen wird mir näher stehen, denn mein Herz ist nicht mehr frei — ich habe es bereits verschenkt, ehe ich nach Kreuzberg kam.“

Eine tiefe Stille folgte diesen rasch hervorgestoßenen Worten.

Ronald von Ortlingen hatte sie, wie alles andere, deutlich vernommen. Erst war er wie von einem furchtbaren Druck befreit gewesen, als Lilian den jungen Offizier abwies. Nun trafen ihn die letzten Worte wie ein vernichtender Schlag. Er ließ den Kopf auf die Hände sinken und fühlte einen rasenden Schmerz, als sei ihm in dieser Minute etwas Unwiderbringliches, Teures verlorengegangen. Trotzdem er nicht an eine Verbindung mit Lilian Großhall hatte denken können, trotzdem er sich

einem Herzschlag betroffen, der den sofortigen Tod herbeiführte. Stadtpfarrer Wendler, der im Jahre 1859 zu Unterneudorf bei Buchen geboren worden war, stand im 34. Jahre seines Priesteramtes.

Wingolsheim b. Bruchsal, 11. Aug. Gestern feierte der hier im Ruhestand lebende Pfarrer Jos. Münch sein diamantenes Priesterjubiläum. Der im 86. Lebensjahre stehende Geistliche war lange Jahre Pfarrer in Brühl, Plankstadt und Ostersheim.

Mannheim, 10. Aug. In jüngster Zeit sind auch in Ludwigsbasen Ruhrerkrankungen vorgekommen. Von den 11 im städt. Krankenhaus behandelten Fällen sind bis jetzt 2 tödlich verlaufen.

Mannheim, 11. Aug. Wie noch erinnerlich, hatte das hiesige Landgericht die Kaufmannsweibfrau Pauline Altshöfer wegen übermäßiger Preissteigerung zu 3 Monaten Gefängnis und 120 000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hat Frau Altshöfer Berufung eingelegt, die aber vom Reichsgericht als unbegründet verworfen wurde.

Vom Schwarzwald, 9. Aug. Das Hamstern der Kurgäste nimmt, wie man in den Schwarzwaldblättern lesen kann, immer größeren Umfang an. Das „Neue Schwarzwälder Tageblatt“ schreibt z. B., daß das Hamstern so toll getrieben werde, daß es den Einheimischen unmöglich gemacht sei, etwas zu bekommen. Vielfach könnten sich die Bauern der Hamster kaum erwehren. So mußte bei Schönwald ein weiblicher Kurgast, der für ein Ei nicht weniger als 1 Mark bot, schließlich mit dem Besen an die Luft gesetzt werden.

Aus dem Markgräflerland, 9. Aug. Die Ernte steht draußen so schön wie selten und ist in vollem Gange; leider erschwert das unbeständige Wetter das Einheimen sehr. Viel Frucht (Weizen) wird von Leuten aus dem Schwarzwald auf dem Halm gekauft. Der Stand der Reben läßt, abgesehen von einzelnen Gemeinden und Lagen, sehr zu wünschen übrig; Samenansatz meist spärlich; dagegen treten die bekannten, gefürchteten Reberkrankheiten: Blattfallkrankheit und Aescherich auch in diesem Sommer mit unperminderter Heftigkeit auf. Dieses Jahr machen nicht wie bisher die Weinhändler — die Geldnot der ärmeren Bauern benützend, wenn der Jahrtag „Martini“ naht, den Preis. Angesichts der ohne Not unverschämte hoch geschraubten Weinpreise wird ihnen der Weinbauer auch sagen, was sein mit vieler Not, Mühe und großem Geldaufwand gezüchtetes Getränk kostet. 1911 verkaufte er die Dhm für 70—80 Mk. (150 Liter), heute fordern Wirt und Händler 600 Mk. fürs gleiche Quantum; eine Preissteigerung von 700 bis 800 %! War die notwendig?

bis zu dieser Stunde immer noch selbst seine Liebe zu ihr gelehrt hatte — jetzt traf es ihn hart und vernichtend, daß sie einen andern liebte.

Wie in dumpfer Erstarrung saß er da und vernahm das, was die beiden Menschen da oben noch besprachen, wie aus einer weiten Entfernung.

Zwischen Lillian und Lothar herrschte eine Weile tiefes Schweigen. Lothar konnte ermessen, wach Vertrauensvotum ihm die stolze Mädchenseele durch dies Bekenntnis gegeben hatte. Wenn er Lillian bisher noch nicht verehrt hatte, so hätte er es jetzt tun müssen. Er atmete endlich tief auf und sagte warm und herzlich:

„Sie wissen gar nicht, wie hoch Sie mich geehrt haben durch Ihr Vertrauen, Miß Lillian. Ich will mich ernstlich bemühen, dies Vertrauen zu verdienen und werde alles tun, was ich kann, um Sie vor ähnlichen Belästigungen zu schützen, wie ich sie Ihnen eben selbst bereitet habe. Sie sind sehr großzügig, daß Sie mir trotzdem Ihre Freundschaft nicht entziehen wollen.“

Lillian reichte ihm die Hand.  
„Das werden Sie vielleicht eines Tages besser verstehen als heute. Gerade Sie möchte ich für alle Zeit meinen Freund nennen. Wir

+ Von der Mainau, 11. Aug. Großherzogin Luise erhielt am Donnerstag auf Schloß Mainau den Besuch des Königs und der Königin von Württemberg, des Königs von Bulgarien und des bulgarischen Kronprinzen Boris und seines Bruders des Prinzen Kyryll.

#### Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 10. Aug. (Amtlich.) Nach einer Verbalnote der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin vom 6. Juli 1917 sind Zahlungen aus den Vereinigten Staaten von Amerika nach Deutschland laut Proklamation des Präsidenten Wilson vom 6. April 1917 verboten. Der Bundesrat hat deshalb durch Verordnung vom 9. August 1917 im Wege der Vergeltung das gegen England geltende Zahlungsverbot auf die Vereinigten Staaten ausgedehnt. Die Vorschriften der diesbezüglichen Verordnung vom 30. September 1914 finden nunmehr auch auf die Vereinigten Staaten Anwendung. Die mit dem Zahlungsverbot verbundene Stundung nordamerikanischer Vermögensansprüche (§ 2 der genannten Verordnung) wirkt auch gegen jeden Erwerb solcher Ansprüche, ohne Rücksicht auf seinen Wohnsitz oder Sitz, wenn der Erwerb nach dem 6. April 1917 stattgefunden hat.

Gleichzeitig hat der Reichskanzler die allgemeine Ermächtigung erhalten, Vorschriften irgend welcher Art, die gegen feindliche Staaten erlassen worden sind, im Wege der Vergeltung durch Bekanntmachung auch auf Amerika für anwendbar zu erklären.

Berlin, 10. Aug. Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Richterkommissars, der von dem Vorsitzenden des mit dem Kammergericht verbundenen Geheimen Justizrates, des persönlichen Gerichtsstandes der Mitglieder des königlichen Hauses, ernannt worden ist, ist der am 27. August 1895 geborene Prinz Friedrich Leopold von Preußen (Sohn) durch Beschluß vom 21. Juli 1917 wegen Verschwendung entmündigt worden. — Prinz Friedrich Leopold ist der dritte und jüngste Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen. Er ist der Bruder des im Luftkampf gefallenen Prinzen Friedrich Karl. Die Mutter des Prinzen ist eine Schwester der Kaiserin.

\* Berlin, 11. Aug. Das Befinden des Professors Adolf Wagner hat sich so gebessert, daß er gestern aus der Klinik entlassen werden konnte, in der er sich einer Operation unterzogen hatte.

W.T.B. Coburg, 10. Aug. (Nichtamtlich.) König Ferdinand von Bulgarien ist mit dem Kronprinzen Boris und dem Prinzen Kyryll heute früh im Sonderzug

werden sicher später noch einmal darauf zurückkommen, warum ich gerade Sie nicht aus der Reihe meiner Freunde streichen möchte.“

„Und Sie zürnen mir nicht wegen meiner Kühnheit?“

Lillian schüttelte lächelnd den Kopf.

„Tante Stasi sagte mir einmal, als wir von Ihnen sprachen: „Der Junge kann die tollsten Streiche machen, man kann ihm nicht böse sein.“ Und Genoveva behauptete: „Man muß sich bei Lothar alle Kritik abgewöhnen, er ist, wie er es auch anfängt, immer liebenswert.“ Nun — ich schließe mich bedingungslos dem Urteil der beiden Damen an,“ sagte sie mit leiser Schelmerei.

Lothar preßte ihre Hand mit Inbrunst an seine Lippen.

„Ich werde diese Stunde in meinem ganzen Leben nicht vergessen, Miß Lillian, und wenn Sie eines Tages eines treu ergebenen Freundes bedürfen, der mit allem, was er ist und kann, für Sie einsteht, dann gedenken Sie meiner.“

Lillian erhob sich.

„Das will ich tun. Und nun wollen wir hinübergehen zum Feuerwerk, ich glaube, es beginnt schon.“

Lothar verneigte sich und bot ihr seinen Arm. Langsam gingen sie davon. (F. f.)

hier eingetroffen. Um 10 Uhr fand heute in der katholischen Kirche ein Gedächtnisgottesdienst für die Eltern des Königs statt, woran der König, die königl. Prinzen und das Gefolge teilnahmen. Sodann verweilten die Herrschaften kurze Zeit an der Grabstätte der Eltern des Königs.

\* Berlin, 11. Aug. Die Leute, sagt der „Vorwärts“ denen die Stockholmer Konferenz ein reizender Dorn im Fleische ist, pflanzen ihre Hoffnung noch am Grabe auf. Daß immer noch neue Hemmungen ausgebrütet werden, hat man vorsichtigerweise für wahrscheinlich gehalten. — Die „Germania“ schreibt: Die Aussichten der Stockholmer Aussprache sinken von Tag zu Tag tiefer, bis sie an der Freiheit demokratisch regierter Länder in nichts zerfließen. — Von dem Memorandum des ausführenden Ausschusses der englischen Arbeiterpartei, das als Grundlage für Friedensvorschläge gelten soll, meint der „Vorwärts“, man könne jedenfalls nicht sagen, daß es den Wünschen der Ententemächte sich gefährdend in den Weg stelle.

\* Berlin, 11. Aug. Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge verurteilte die Strafkammer in Bochum den Kaufmann von Torsdorff aus Herne i. W., der unter Nichtachtung des Ausfuhrverbots für über 24 000 Mk. Spiralkohler ins Ausland verhandelt hatte, zu einer Geldstrafe von 72 591 Mk. Der Kaufmann Kersten aus Recklinghausen, der ihm Beihilfe geleistet hatte, wurde zu einer Geldstrafe von 18 147 Mk. verurteilt. An Stelle der Geldstrafe tritt im Unvermögensfall je ein halbes Jahr Gefängnis.

#### Frankreich.

\* Berlin, 11. Aug. Ein Ersuchen des Seinepräfecten, Paris und Umgebung bei der Brotverteilung zu begünstigen, wurde, wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Genf mitgeteilt wird, von der französischen Regierung abgelehnt, weil die Ernte Frankreichs selbst hinter bescheidenen Erwartungen zurückbleibe.

#### England.

Berlin, 10. Aug. Laut „Bosk. Ztg.“ erklärt Havelock Wilson, der Vorsitzende des Nationalbundes englischer Seeleute und Heizer, seine Vereinigung weigere sich, Abgeordnete aus England nach Stockholm zu bringen.

#### Verschiedenes.

— Der Frühkartoffelpreis. Die Bad. Kartoffelversorgung hat angeordnet, daß der Preis für den Zmtner Frühkartoffeln aus der Ernte 1917 beim Verkauf durch den Erzeuger mit Wirkung vom 15. August acht Mark nicht übersteigen darf.

— Die Schonzeit für Hasen. Das Ministerium des Innern hat im Hinblick auf den geringen aus dem vorigen Jahr übernommenen Bestand an Hasen und die Notwendigkeit, denselben dem menschlichen Ernährung in möglichst vollwertigem Zustand zuzuführen, in diesem Jahr davon abgesehen, die Schonzeit für Hasen zu kürzen. Der Hase darf daher in diesem Jahr erst vom 1. Okt. an geschossen werden.

— Sammlung der Akazien Samen. Wie der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette in Berlin mitteilt, ist es gelungen, aus den Extraktionsrückständen der Akazien Samen ein schmackhaftes Genußmittel herzustellen. Der genannte Kriegsausschuß fordert daher neben der Sammlung der Obstkerne zur Delgewinnung auch zur Sammlung der Akazien Samen auf und vergütet als Sammellohn für ein Kilogramm dieser Samen 70 Pfennig. Die Sammelstellen für Obstkerne in Baden sind gebeten worden, auch auf die Sammlung der Akazien Samen hinzuwirken.

— Die Hitze in den Vereinigten Staaten dauert in besorgniserregender Weise an. Seit Bestehen der amerikanischen Wetterwarte ist kein solch hoher Hitzegrad — nämlich 38 bis 40 im Schatten — verzeichnet. In den letzten Tagen sind in Newyork 126, in Chicago 180 und in Boston 80 Personen der Hitze zum Opfer gefallen.

Beila

Mts. deutsch Punkte eines p munaln Nächst Dies A welche inhaber treiben soweit dergl. haben

von un vom 11 haft au Nathau

über di des Kri triebe gelegter sonstwie Angeste

Formul des Ge sehen is Kriege Maschin Jahr 19 des Th merken

feldmä Landwi F miliena W licher P Inhaber

Reklami zuweisen A des geg Rentent zichtet M zählen

ist die G G gärtner Anbau I taubenz licher M Dfenfeh M ehrgesfel

# Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 186.

Samstag, den 11. August 1917.

## Gewerbliche Betriebszählung.

Auf Anweisung der Kriegsamtsstelle in Berlin findet Mitte ds. Mts. eine gewerbliche Betriebszählung statt, die den Stand des deutschen Gewerbes um die Zeit des 15. August 1917, in einigen Punkten verglichen mit dem Stand vor Kriegsausbruch, erfassen soll.

Jeder Inhaber (oder Leiter) eines gewerblichen Betriebs — eines privaten sowohl wie eines öffentlichen —, der im hiesigen Kommunalverbandsbezirk seine Betriebsstätte hat, ist verpflichtet, ohne Rücksicht auf den Umfang des Betriebs einen Fragebogen auszufüllen. Dies gilt auch dann, wenn der Betriebsinhaber allein ohne irgend welche Gehilfen oder Motoren arbeitet. Als gewerbliche Betriebsinhaber in diesem Sinne gelten auch Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende. Die Landwirtschaft ist in die Zählung nicht eingeschlossen, soweit sie nicht mit gewerblichen Nebenbetrieben z. B. Brennerei und dergl. verbunden ist. Filialbetriebe sind als besondere Betriebe zu zählen. Kombinierte Betriebe (z. B. Eisengießerei und Maschinenfabrik) haben für den gesamten Betrieb nur einen Fragebogen auszufüllen.

Die Zählung umfaßt

- a) Handwerk,
- b) Industrie (auch Hausgewerbe und Heimarbeit),
- c) Baugewerbe,
- d) Handel jeder Art,
- e) Gast- und Schankwirtschaften, Hotels und Pensionen,
- f) Versicherungsgewerbe einschließlich der Krankenkassen,
- g) Verkehrs- und Transportunternehmungen (ausschließlich der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetriebe, soweit es sich nicht um Werkstättenbetriebe dieser Verkehrsanstalten handelt),
- h) Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe,
- i) Fischerei,
- k) Gärtnerei, soweit sie gewerblich, nicht adermäßig betrieben wird.

Zur Durchführung der Zählung werden in den nächsten Tagen von uns Fragebogen ausgegeben werden, die nach dem Stand vom 15. August 1917 von den einzelnen Betriebsinhabern gewissenhaft auszufüllen und nach Unterzeichnung auf der Polizeiwache im Rathaus spätestens am 25. ds. Mts. wieder abzuliefern sind.

In Zweifelsfällen ist das Bürgermeisteramt bereit, Auskunft über die Ausfüllung der Fragebogen zu erteilen. Auch die aus Anlaß des Krieges oder aus einem sonstigen Grund zeitweise ruhenden Betriebe sind mitzuzählen. Bei den stillgelegten oder zum Teil stillgelegten Betrieben hat, sofern der Leiter zum Heeresdienst eingezogen, sonstwie abwesend oder auch verstorben ist, seine Ehefrau oder ein Angestellter bzw. sein Rechtsnachfolger den Fragebogen zu beantworten.

Soweit ein Vergleich mit der Zeit vor dem Krieg nach dem Formular des Fragebogens anzustellen ist, wird bemerkt, daß die Art des Gewerbes nur dann als die gleiche wie vor dem Kriege anzusehen ist, wenn auch jetzt noch die gleichen Gegenstände wie vor dem Kriege in dem Betrieb gefertigt werden. Soweit jetzt mit den gleichen Maschinen und den gleichen Rohstoffen andere Erzeugnisse als im Jahr 1914 hergestellt werden, liegt eine Umstellung oder Aenderung des Charakters des Betriebs vor, die im Fragebogen genau zu vermerken ist.

Gärtnereien sind nur dann mitzuzählen, sofern es sich nicht um selbstmäßige Anbauung handelt. Letzterenfalls gilt die Gärtnerei als Landwirtschaftsbetrieb, der von der Zählung ausgeschlossen bleibt.

Für jeden Heimarbeiter einschließlich seiner mitarbeitenden Familienangehörigen ist ein besonderer Fragebogen auszufüllen.

Witwen und geschiedene Frauen sind den unverheirateten weiblichen Personen zuzurechnen. Bei Fragen nach dem Personal ist der Inhaber stets mitzuzurechnen.

Sämtliche l. v., g. v., a. v. und d. u. -Leute einschließlich der Reklamierten sind bei Ausfüllung der Frage 9 des Fragebogens nachzuweisen.

Als Kriegsbeschädigte gelten nur solche Leute, die aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges eine Rente beziehen oder für welche das Rentenverfahren eingeleitet ist, oder solche, die auf eine Rente verzichtet haben, ohne Rücksicht auf ihr gegenwärtiges Militärverhältnis.

Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Hebammen sind nicht mitzuzählen.

Auf die vollständige und richtige Bezeichnung der Gewerbeart ist die größte Aufmerksamkeit zu verwenden.

Es genügt nicht die Bezeichnung Gärtnerei, es muß ersichtlich sein ob Kunst- und Handelsgärtnerei oder nur Blumen- pp. Handel, (Gärtnerei im selbstmäßigen Anbau bleibt außer Betracht).

Tierzucht, es muß ersichtlich sein ob Hunde-, Bienen-, Brieftaubenzucht, zoologische Gärten und Aquarien, (Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere bleibt außer Betracht).

Töpferei, es muß ersichtlich sein ob Topffabrikation oder Dfensgererei,

Metallverarbeitung, es muß ersichtlich sein die Art der hergestellten Metallwaren,

Knopffabrikation, es muß ersichtlich sein ob Metall-, Horn-, Stoff- oder Holzknopffabrikation,

Maschinenfabrikation, es muß ersichtlich sein die Art der hergestellten Maschinen und Apparate,

Müllerei, es muß ersichtlich sein ob Del-, Säge- oder Getreidemüllerei,

Destillation, es muß ersichtlich sein ob Fabrikation, Handel oder Ausschank,

Druckerei, es muß ersichtlich sein ob Buch-, Stein-, Kupfer- oder Farbdruckerei,

Malerei, es muß ersichtlich sein ob Stubenmalerei oder Künstler, Bildhauerei, es muß ersichtlich sein ob Steinbildhauer für rohe oder künstlerische Gebilde,

Handelsgewerbe, es muß ersichtlich sein die Art der gehandelten Waren,

Versicherungsgewerbe, es muß ersichtlich sein ob Lebens-, Feuer-, Hagel-, Vieh-, Unfall-, Kranken- usw. Versicherung. Zu den beiden letzteren gehören alle Berufsgenossenschaften und deren Sektionen sowie sämtliche Orts- und Betriebskrankenkassen,

Fuhrhaltereien, es muß ersichtlich sein ob Personen-, Güter- oder Frachtfuhrwerk,

Gastwirtschaft, es muß ersichtlich sein ob Gasthof und Hotel oder nur Schank- und Speisewirtschaft.

Gewerbliche Betriebsinhaber, denen versehentlich kein Zählbogen zugestellt wird, sind verpflichtet, einen solchen beim Bürgermeisteramt anzufordern.

Wer den Fragebogen innerhalb der festgesetzten Frist nicht ordnungsmäßig ausfüllt oder bei der Auskunftserteilung wissentlich unwahre oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 18 des Hilfsdienstgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen oder mit Haft bestraft.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Zählung lediglich kriegswirtschaftlichen Zwecken, keineswegs aber Steuerzwecken dient und daß es vaterländische Pflicht jedes einzelnen Betriebsunternehmers ist, den Fragebogen genau und gewissenhaft auszufüllen.

Durlach, den 7. August 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Dr. Bierau.

Dreikluft.

## Belernte Schneider und tüchtige Näherinnen

erhalten dauernde Beschäftigung.

Bekleidungs- Instandsetzungs- Amt XIV. A.-B.

Arbeitsstelle Durlach, Grienerische Fabrik.

Wir gewähren für Gelder zum Zwecke der Zeichnung der 7. Kriegsleihe, die voraussichtlich im September d. J. aufgelegt wird,

### 4 1/2 % Zinsen

bis zum Zeichnungstage.

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach

Hauptstraße 32.

## Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

## Städtische Sparkasse Durlach.

### Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die Notwendigkeit der Einschränkung des Bargeldumlaufs macht es jedem Deutschen zur Pflicht, die Zahlungen auf dem Wege der **Verrechnung und Ueberweisung** zu begleichen. Dies geschieht auf einfache und zweckmäßige Weise und vollständig gebührenfrei durch Anschluß an den

### Sparfassen-Giro-Verkehr,

der durch seine Ausdehnung auf sämtliche deutschen Sparfassen die beste Ueberweisungsmöglichkeit bietet.

Die

### Einzahlungen auf Giro-Konto

können sowohl in bar — Zinsscheine und Schecks werden in Zahlung genommen — als namentlich auch durch Ueberweisung der Geschäftseingänge, sowie dauernder Bezüge, wie Gehalt, Mietzinsen und andere Zinsen etc., erfolgen.

Die

### Verfügung über ein Guthaben auf Giro-Konto

geschieht durch Zahlungsaufträge mittelst der empfangenen Giro-Anweisungen. Für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern Umlage, Miet- und Hypothekenzinsen, Gas- und Wasserrechnungen Schulgelber, Krankenkassenbeiträge u. s. w., genügt eine einmalige **Zahlungsanweisung**, die bis zum Widerruf ausgeführt wird.

Die Guthaben auf Giro-Konto sind in ihrer Höhe unbegrenzt und werden wie die übrigen Einlagen mit 4 % verzinst.

Zu Ueberweisungen auf sein Giro-Konto benutzt man am zweckmäßigsten die Giro-Verbindungen der städt. Sparkasse:

**Reichsbank-Giro-Konto, Postscheckkonto Nr. 1216 Karlsruhe. Bankkonto: Badische Bank, Karlsruhe, und Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe.**

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt.

Die Verwaltung.

## Handelskursus

für

### Damen mit höherer Schulbildung.

Wir beginnen

**Mitte September**

wieder mit einem Kursus für junge Damen, welche die Höhere Mädchenschule, Gymnasium, Realschule etc. besucht haben. Der Kursus umfasst die verschiedenen **Handelsfächer**, sowie **Stenographie, Maschinenschreiben und Sprachen.**

**Kursdauer ca. 5 Monate.**

Ausführl. Auskunft und Prospekt gratis durch die **Direktion der Handelslehranstalt und Töchterhandelschule**

**„Merkur“**, Karlsruhe, Karlstr. 13, nächst dem Moninger. **Telephon 2018.**

## Erziehungsheim (Realschule)

Waldkirch im Breisgau.

Einzige Privatschule in Baden und den Reichslanden, die (seit 1874) das Recht hat, selbst Zeugnisse über die wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum einj.-freiwill. Militärdienst (Reife für Obersekunda) auszustellen. **Aufnahmen: September und Oftern.** **Dr. Plahn.**

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tadellosen

### Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

**Hans Meissburger**

Uhrmachermeister und Goldwaren, Hauptstraße 38.

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

— Depositenkasse —  
**Durlach**

Hauptstraße 32 (im Gebäude der Löwenapotheke.)

Fernsprecher 30. Postscheckkonto u. Reichsbankgironkonto Karlsruhe.

Hauptsitz in Mannheim, Niederlassungen in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr i. B., Landau (Pfalz), Pirmasens, Pforzheim, Worms. Frankfurt a. M.: E. Ladenburg. Konstanz: Macaire & Co. Zahlstellen: Annweiler, Bergzabern, Eberbach, Edenkoben, Germersheim, Haslach i. K., Mosbach, Mühlheim i. B., Neustadt i. Schw., Schwetzingen.

**Aktienkapital mit Reserven 57 Millionen Mark.**

Wir pflegen wie unsere sämtlichen Niederlassungen alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, wie:

**Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck- und Giroconten.**

**Gewährung von Bankkredit.**

**Ankauf von Geschäftswechseln und Schecks.**

**An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten und Kupons.**

**Controlle verlosbarer Effecten.**

**Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.**

**Uebnahme von Wertpapieren, Documenten, Hypothekenuerkunden usw. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.**

**Vermögensverwaltung und Interessenvertretung während des Krieges.**

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges **nur nachmittags von 2-7 Uhr geöffnet.**

## J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216



Pfinzstr. 34/36,

empfiehlt

alle Sorten **Glacélederhandschuhe.**

Alle Sorten **Felle** (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

### Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

### Blusen

aus **Seide, Füll, Wolle, Satin** und **Washstoffen**, schwarz, weiß und farbig

— Keine Ladenspesen. —

### 2. Hypothek.

**3000-4000 Mark** werden als 2. Hypothek auf ein neues Haus in Durlach aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 470 an den Verlag.

### Haus-Verkauf.

Ein neuzeitlich erbautes Wohnhaus, drei Stockwerke mit Mansarden, in jedem Stock 3 große Zimmer und Küche, Wasserleitung im ganzen Haus, Seitenbau mit Wohnung, großem Stall und Scheuer, große Hofraite, ca. 18 bis 20 Ar Gelände dabei, an der Hauptstraße gelegen, ganz in der Nähe des Waldes, wird unter günstigen Bedingungen preiswert verkauft. Auskunft **Haus 98 in Grünwettersbad.**

### Frauenhaare!

Kaufe jedes Quantum ausgekämmte **Frauenhaare** zu Tagespreisen.

**Damen- und Herrenfriseur**

**Wilh. Brüdel**

Hauptstraße 77.

### Privat-Unterricht

in **Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben** etc. wird bei sorgfältiger schneller Ausbildung zu mäßigen Preisen erteilt. Anmeldungen von 6 1/2 Uhr abends **Schloßstraße 9 II.**

### Scherben-Doktor

ist der beste Porzellan- u. Glas-Art & Glas 50 J. Nur in der **Adler-Procure Aug. Peter.**

## Acker,

25,92 a, 22 1/2 m Straßenfront, als Bauplatz geeignet, mit tragbaren Obstbäumen am Größingerweg zu verkaufen. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Brutpaar sucht auf 1. Oktober eine **2-Zimmer-Wohnung.** Angebote unter Nr. 479 an den Verlag dieses Blattes.

Brutpaar (mittl. Beamter) sucht für 1. Oktober oder früher schöne **3-Zimmerwohnung** mit Küche evtl. auch Bad in schöner Lage. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 452 an den Verlag d. Bl. erb.

## Laden

in bester Lage zu vermieten per 1. September oder später

**Hauptstraße 43 II.**

Reaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.